

Einzellige Parasiten des Magen-Darm-Traktes

Giardien

Giardien (*Giardia lamblia*) sind einzellige Parasiten, die im Dünndarm von Hunden, Katzen und Menschen (aber auch bei Kaninchen, Meerschweinchen und Chinchillas) leben. Meistens werden sie über das Schnüffeln an infiziertem Kot oder über abgestandenes Wasser, wie beispielsweise Pfützen übertragen. Grob geschätzt sind bis zu 70% aller Hunde befallen. Diese Zahl sollte nicht erschrecken, denn vermutlich ist es schon immer so gewesen. Nur konnte man Giardien vor 30 Jahren noch nicht nachweisen.

70% Befall bedeutet noch lange nicht, dass alle diese Hunde erkrankt sind. Sowohl der tierische, als auch der menschliche Organismus setzt sich täglich mit tausenden Keimen auseinander. Ein gesundes Immunsystem hat mit Giardien kein Problem. Die beste Voraussetzung für ein kräftiges Immunsystem ist eine artgerechte, ausgewogene Ernährung. Nur so kann langfristig und nachhaltig für einen gesunden Darm und somit für ein gesundes Tier gesorgt werden.

Lebenszyklus von Giardien

Zuerst werden die Giardien-Zysten aufgenommen und gelangen in den Dünndarm, wo sie aufbrechen. Heraus kommen die sogenannten Trophozoiten, das vermehrungsfähige Stadium der Giardien. Die Trophozoiten heften sich an die Wand des Dünndarms an, wobei sie die Darmzotten schädigen. Dort ernähren sie sich vom Schleim des Dünndarms und vom Nahrungsbrei – insbesondere von Kohlenhydraten. Dabei vermehren sie sich – zum Teil sogar sehr schnell und bilden neue Zysten. Diese wandern in den Dickdarm ab und werden mit dem Kot ausgeschieden, um erneut ein anderes Tier oder einen Menschen zu infizieren. Der Kreislauf beginnt von vorne.

Die einzellige Parasitenform der Giardien enthält keine Mitochondrien (Kraftwerke der Zellen). Somit können sie keine Energie durch Verbrennen von Zucker mit Sauerstoff gewinnen. Dies ist der Weg der Energiegewinnung bei mehrzelligen Organismen, zu denen Tiere, Menschen, Pflanzen, aber auch größere Parasiten, wie Band- oder Spulwürmer gehören.

Giardien gewinnen auf anaerobem (ohne Sauerstoff) Weg ihre Energie. Dies geschieht durch Vergärung. Diese Weise der Vermehrung benötigt immense Mengen an Kohlenhydraten (Zucker).

Nun sollte man sich vorstellen können, dass eine kohlenhydrathaltige Ernährung für Hunde und Katzen nicht gerade zielführend ist. Sehr viele Trockenfutter bestehen zu 80(!) Prozent aus Kohlenhydraten, was weder für Hunde noch GERADE für Katzen als absolute Fleischfresser (95-98%) besonders gesundheitsförderlich ist, um es wohlwollend auszudrücken.

Selbst wenn wir von einem getreidefreien Trockenfutter ausgehen, sind oft 30-40% Kartoffeln enthalten. Kartoffeln sind zwar kein Getreide, aber bestehen dennoch zu einem Großteil aus Kohlenhydraten. Für ein Tier, welches einen Giardien-Befall hat und Symptome zeigt, absolut kontraproduktiv. Kohlenhydrate sollten schon bei einem gesunden Hund maximal 10% und bei der Katze gar nicht in der Ernährung vorkommen.

Wann sollte ein Tier mit Giardien-Befall behandelt werden?

Kurz und knapp formuliert: Das sieht und riecht man! Ein Tier, welches unter Giardien leidet setzt zuerst puddingartigen Durchfall –oft mit Schleimbeimengungen- ab. Dieser Durchfall stinkt fürchterlich, süßlich, etwas nach Verwesung. Häufig sind Blutbeimengungen dabei. Nach einigen Tagen geht der Durchfall in einen wässrigen Zustand über. Zwischendurch wird der Kot wieder fester, dann kommt wieder Durchfall. Dauert dieser Zustand länger an, nimmt das Tier bei genügender Nahrungsaufnahme stetig ab, das Fell wird stumpf und der Allgemeinzustand wird schlechter.

Welche Tiere sind besonders betroffen?

Welpen/Kitten und Jungtiere, aber auch ältere, immungeschwächte Tiere, oder solche, die über längere Zeit fehlernährt werden (kohlenhydratreich, siehe oben).

Behandlung

Da Giardien einen anaeroben Stoffwechsel haben, ist Chlordioxid als Sauerstoffträger das Mittel der Wahl. Es geht gezielt gegen die Giardien vor und zerstört diese durch Oxidation. Dieses sollte 3-5-mal täglich 1 Stunde vor der Fütterung angewendet werden. Der dabei entstandene Zellschrott sollte mithilfe von Bentonit oder Zeolith gebunden werden. Diese beiden Mineralien sind aufgrund ihrer enormen Oberflächenvergrößerung sehr effektive Bindemittel. Bentonit oder Zeolith sollte 2 Stunden nach der letzten Fütterung, am besten vor dem Schlafen gehen verabreicht werden. Die Gabe von Chlordioxid sollte 2 Wochen dauern und dient zur Eliminierung der Giardien.

Um den Darm nach einem Giardien-Befall wieder aufzubauen, empfiehlt sich eine Kur, um entstandene Darmschäden wieder zu beheben. Hierzu eignet sich besonders gut anorganischer Schwefel. Dieser ist ein Präbiotikum und hat die Fähigkeit Darmschäden (u.a. auch Leaky Gut) zu reparieren. Während der Kur mit dem anorganischen Schwefel, sollte weiterhin Bentonit oder Zeolith gegeben werden, damit dieses weiter Aufräum- und Ausleitungsarbeiten leisten kann.

Dabei kann der anorganische Schwefel morgens und mittags mit unter das Futter gegeben werden. Abends das Bentonit oder das Zeolith, wie gewohnt 2 Stunden nach der letzten Fütterung verabreichen. Der anorganische Schwefel sollte mindestens 6-12 Wochen, bei Bedarf auch wesentlich länger gegeben werden, so lange, bis Winde und Kot nicht mehr nach Schwefel riechen.

Nach der Kur mit anorganischem Schwefel empfiehlt es sich den Darm mit einem Probiotikum wieder aufzubauen. Hier eignen sich Effiziente Mikroorganismen in Form von EM-Mischungen oder Basislösungen besonders gut. Diese können abends 2 Stunden nach der letzten Futtergabe mit Zeolith oder Bentonit gemischt verabreicht werden. Das Zeolith/Bentonit tritt mit den effizienten Mikroorganismen in Symbiose, unterstützt diese und hält sie länger im Darm. Diese Kombination sollte für weitere 6-8 Wochen gegeben werden.

Dosierungen

Chlordioxid

		Anfangsdosis		Höchstdosis				
Tier	Gewicht	CD	CDL	CD	CDL	Wasser	Gaben	Dauer
Katzen	ca. 4 kg	½ Tr.	0,5 ml	1 Tr.	1 ml	10 ml	3 x täglich	2 Wo.
Kleine Hunde	ca. 10 kg	1 Tr.	1 ml	2 Tr.	2 ml	20 ml	3 x täglich	2 Wo.
Große Hunde	ca. 50 kg	1 Tr.	1 ml	5 Tr.	5 ml	20-100 ml	3 x täglich	2 Wo.

Zeolith/Bentonit

Pro 10 kg Körpergewicht ca. 1 g unter das Futter mischen.

Achtung: Zeolith darf nicht mit Metall in Kontakt kommen. Hier sollte auf einen Plastiklöffel zurück gegriffen werden.

Anorganischer Schwefel

Pro 10 kg Körpergewicht 0,6 g unter das Futter mischen, bei kleineren Tieren eignet sich hier eine Feinwaage.

Effiziente Mikroorganismen

	Hund und Katze
EM-Mischungen	Pro 10 kg 5-10 ml mit etwas Wasser verdünnt täglich über das Futter geben
Basislösungen	Katzen 2-5 Tropfen, Hunde 5-10 Tropfen pro Tag in etwas Wasser verdünnt täglich über das Futter geben

Behandlungsschema kurz:

- 1 14 Tage 3-5 x täglich Chlordioxid, abends 2 Stunden nach der letzten Gabe Bentonit oder Zeolith
- 2 min. 6-12 Wochen Anorganischer Schwefel morgens unter das Futter, abends 2 Stunden nach der letzten Fütterung Bentonit oder Zeolith
- 3 6-8 Wochen Effiziente Mikroorganismen, abends 2 Stunden nach der letzten Fütterung gemischt mit Bentonit oder Zeolith.

Fütterung

In der Fütterung sollte bei Giardienbefall komplett auf Kohlehydrate verzichtet werden. Um den Durchfall zu beruhigen, kann man Hunde 24 Stunden (Welpen max. 12 Stunden) nüchtern lassen. Bei Katzen sollte auf diese Maßnahme verzichtet werden, weil diese bei längeren Nahrungs-Karenzen zu Leberproblemen neigen. Danach kann mit Schonkost angefütert werden.

Schonkost für Hunde

Huhn (abgekocht, o.ä. mageres Fleisch) mit etwas gekochtem Gemüse auf 3-5 kleine Mahlzeiten steigern. Wenn das Huhn o.ä. abgekocht wird, was es nicht zwangsweise muss, kann man die Brühe aufbewahren und zusätzlich zum Trinken anbieten. Die Futtermenge langsam erhöhen und sobald der Durchfall verschwindet, langsam zum gewohnten Futter (bitte ausgewogen und gesund mit max. 10% Kohlenhydraten, kein Trockenfutter) zurück gehen.

Schonkost für Katzen

Huhn (abgekocht, o.ä. mageres Fleisch) auf 3-5 kleine Mahlzeiten aufteilen. Wenn das Huhn o.ä. abgekocht wird, was es nicht zwangsweise muss, kann man die Brühe aufbewahren und zusätzlich zum Trinken anbieten. Die Futtermenge langsam erhöhen und sobald der Durchfall verschwindet, langsam zum gewohnten Futter (bitte ausgewogen und gesund mit 95% Fleischanteil, kein Trockenfutter) zurück gehen.

Kokzidien

Kokzidien sind einzellige Parasiten (Protozoen), die neben Hunden und Katzen noch viele weitere Tiere (Kaninchen, Meerschweinchen, Mäuse, Ratten, Vögel, Reptilien) und den Menschen infizieren können. Sie kommen in vielen unterschiedlichen Arten mit sämtlichen Unterarten vor. Hier wird auf die am häufigsten auftretende Form *Isospora canis* und *felis* eingegangen. Diese können die Ursache für schwere, zum Teil blutige Diarrhoe und Fieber sein.

Entwicklungszyklus

Kokzidien gelangen meist über das Schnuppern an infiziertem Kot oder durch Trinken von kontaminierten Wasser (Pfützen), aber auch über Schmierinfektion in Zuchtstätten oder Zwingern in ihren Wirt. Dort gelangen sie nach dem Abschlucken über den Magen in den Darm, wo sie sich in eine Zelle der Darmwand bohren und ihren Inhalt fressen. Dies kann im Dün- oder Dickdarm geschehen. Nachdem die Kokzidien sich in eine Zelle der Darmwand gebohrt haben wachsen sie dort und vermehren sich ungeschlechtlich durch Spaltung. Diese Vermehrung erfolgt sehr schnell, sodass in kurzer Zeit eine relativ große Fläche der Darmschleimhaut zerstört wird.

Nach ihrer Neuentstehung befallen die Kokzidien entweder weitere Bereiche der Darmschleimhaut oder werden als sogenannte Oozysten mit dem Kot ausgeschieden, um weitere Wirte zu befallen.

Kokzidien sind wirtsspezifisch. Das bedeutet, sie können ihren Entwicklungszyklus nur in ihrem Endwirt durchleben. Besiedeln sie einen anderen Wirt, einen sogenannten Fehlwirt, so ziehen sie sich in die Körpergewebe (Leber, Milz, Lunge, Skelettmuskulatur) zurück. Dort verharren sie in einem Ruhestadium und werden wieder aktiv, wenn der Fehlwirt von einem Endwirt verspeist wird. Dieser Fehlwirt kann zum Beispiel eine Maus oder ein Kaninchen sein, welches von einer Katze oder einem Hund erbeutet und gefressen wird.

Welche Tiere sind betroffen?

Am häufigsten sind Welpen/Kitten und Jungtiere betroffen. Auch ältere, immungeschwächte Tiere können betroffen sein. Gesunde, adulte Tiere können auch mit Kokzidien befallen sein. Allerdings kommt das Immunsystem dann gut mit den Erregern zurecht. Ein reiner Kokzidien-Nachweis ist noch lange kein Behandlungsgrund schon gar nicht mit den herkömmlichen, schulmedizinischen Mitteln. Diese greifen massiv die Darmwand an und liefern mehr Probleme als Nutzen.

Wann muss ein Tier behandelt werden?

Ein Tier sollte behandelt werden, wenn es Symptome zeigt. Dies kann intermittierender, zum Teil blutiger Durchfall sein, mit einhergehender Mattigkeit, Fieber und Abgeschlagenheit.

Behandlung

Chlordioxid kann auch bei Kokzidien sehr erfolgreich eingesetzt werden. Es geht gezielt gegen sie vor und zerstört diese durch Oxidation. Dieses sollte 3-5 x täglich 1 Stunde vor der Fütterung angewendet werden. Der dabei entstandene Zellschrott sollte mithilfe von Bentonit oder Zeolith gebunden werden. Diese beiden Mineralien sind aufgrund ihrer enormen Oberflächenvergrößerung sehr effektive Bindemittel. Bentonit oder Zeolith sollte 2 Stunden nach der letzten Fütterung, am besten vor dem Schlafen gehen verabreicht werden. Die Gabe von Chlordioxid sollte 2 Wochen dauern und dient zur Eliminierung der Kokzidien.

Um den Darm nach einem Kokzidienbefall wieder aufzubauen, empfiehlt sich eine Kur, um entstandene Darmschäden wieder zu beheben. Hierzu eignet sich besonders gut anorganischer Schwefel. Dieser ist ein Präbiotikum und hat die Fähigkeit Darmschäden (u.a. auch Leaky Gut) zu reparieren. Während der Kur mit dem anorganischen Schwefel, sollte weiterhin Bentonit oder Zeolith gegeben werden, damit dieses weiter Aufräum- und Ausleitungsarbeiten leisten kann.

Dabei kann der anorganische Schwefel morgens mit unter das Futter gegeben werden. Abends das Bentonit oder das Zeolith, wie gewohnt 2 Stunden nach der letzten Fütterung verabreichen. Der anorganische Schwefel sollte 6-12 Wochen gegeben werden, so lange, bis Winde und Kot nicht mehr nach Schwefel riechen.

Nach der Kur mit anorganischem Schwefel empfiehlt es sich den Darm mit einem Probiotikum wieder aufzubauen. Hier eignen sich Effiziente Mikroorganismen in Form von EM-Mischungen oder Basislösungen besonders gut. Diese können abends mit Zeolith/Bentonit unter das Futter gemischt werden. Das Zeolith/Bentonit tritt mit den Effizienten Mikroorganismen in Symbiose, unterstützt diese und hält sie länger im Darm. Diese Kombination sollte für weitere 6-8 Wochen gegeben werden.

Dosierungen

Chlordioxid

		Anfangsdosis		Höchstdosis				
Tier	Gewicht	CD	CDL	CD	CDL	Wasser	Gaben	Dauer
Katzen	ca. 4 kg	½ Tr.	0,5 ml	1 Tr.	1 ml	10 ml	3 x täglich	2 Wo.
Kleine Hunde	ca. 10 kg	1 Tr.	1 ml	2 Tr.	2 ml	20 ml	3 x täglich	2 Wo.
Große Hunde	ca. 50 kg	1 Tr.	1 ml	5 Tr.	5 ml	20-100 ml	3 x täglich	2 Wo.

Zeolith/Bentonit

Pro 10 kg Körpergewicht ca. 1 g unter das Futter mischen.

Achtung: Zeolith darf nicht mit Metall in Kontakt kommen. Hier sollte auf einen Plastiklöffel zurück gegriffen werden.

Anorganischer Schwefel

Pro 10 kg Körpergewicht ca. 0,6 g unter das Futter mischen, bei kleineren Tieren eignet sich hier eine Feinwaage.

Effiziente Mikroorganismen

	Hund und Katze
EM-Mischungen	Pro 10 kg 5-10 ml mit etwas Wasser verdünnt täglich über das Futter geben
Basislösungen	Katzen 2-5 Tropfen, Hunde 5-10 Tropfen pro Tag in etwas Wasser verdünnt täglich über das Futter geben

Behandlungsschema kurz:

1. 14 Tage 3-5 x täglich Chlordioxid, abends 2 Stunden nach der letzten Gabe Bentonit oder Zeolith
2. 6-12 Wochen Anorganischer Schwefel morgens unter das Futter, abends 2 Stunden nach der letzten Fütterung Bentonit oder Zeolith
3. 6-8 Wochen abends Effiziente Mikroorganismen, gemischt mit Zeolith/Bentonit 2 Stunden nach der letzten Fütterung.

Fütterung

Um den Durchfall zu beruhigen, kann man Hunde 24 Stunden (Welpen max. 12 Stunden) nüchtern lassen. Bei Katzen sollte auf diese Maßnahme verzichtet werden, weil diese bei längeren Nahrungskarenzen zu Leberproblemen neigen. Danach kann mit Schonkost angefütert werden.

Schonkost für Hunde

Zuerst langsam mit Moroscher Karottensuppe über 5 kleine Portionen pro Tag anfüttern. Dann Huhn (abgekocht, o.ä. mageres Fleisch) auf 3-5 kleine Mahlzeiten steigern. Wenn das Huhn o.ä. abgekocht wird, was es nicht zwangsweise muss, kann man die Brühe aufbewahren und zusätzlich zum Trinken anbieten. Die Futtermenge langsam erhöhen und sobald der Durchfall verschwindet, langsam zum gewohnten Futter (bitte ausgewogen und gesund mit max. 10% Kohlenhydraten, kein Trockenfutter) zurück gehen.

Schonkost für Katzen

Huhn (abgekocht, o.ä. mageres Fleisch) auf 3-5 kleine Mahlzeiten aufteilen. Wenn das Huhn o.ä. abgekocht wird, was es nicht zwangsweise muss, kann man die Brühe aufbewahren und zusätzlich zum Trinken anbieten. Die Futtermenge langsam erhöhen und sobald der Durchfall verschwindet, langsam zum gewohnten Futter (bitte ausgewogen und gesund mit 95% Fleischanteil, kein Trockenfutter) zurück gehen.

Weitere Therapie-Möglichkeiten bei einzelligen Parasiten:

- Artemisia annua DMSO-Auszug
- Kolloidales Silber
- Kolloidales Gold
- Kräutermischungen
- Homöopathische Mittel

Wichtig zu wissen

Ein gesunder Körper entsteht nur, wenn der Darm gesund ist. Hier spielt auch die Ernährung eine wichtige Rolle. Bei einem bereits erkrankten Körper ist es daher essentiell, die Ernährung anzupassen und eine Darmsanierung durchzuführen. Bei Fragen diesbezüglich stehen wir Euch gerne zur Seite.

Wir sind zu erreichen unter:

Mail: gesund@mission-gesundheit.online

bei Facebook: <https://www.facebook.com/MissionGesundheit.online>

Bei Telegram: https://t.me/MG_Hund_Katze

https://t.me/MG_Pferde

https://t.me/MG_Mensch

Disclaimer:

Die Inhalte unseres Informationsblattes zur gesundheitlichen Selbstbildung sind rein zu Informationszwecken bestimmt. Alle Informationen, speziell die Anwendungen der Substanzen, stellen in keiner Weise Ersatz für professionelle Beratungen oder Behandlungen durch ausgebildete und anerkannte Ärzte und/oder Heilpraktiker dar. Wir haben größte Sorgfalt hinsichtlich der Erwähnungen von Dosierungshinweisen walten lassen und die Angaben entsprechen dem aktuellen Wissensstand zum Datum der Erstellung. Jedoch können wir keinerlei Gewähr für die Korrektheit, Vollständigkeit, Aktualität, oder Qualität der bereitgestellten Informationen übernehmen. Die Leser sind daher angehalten, z.B. durch Lesen von Fachliteratur, dem Studium des Beipackzettels von Präparaten und gegebenenfalls zusätzlicher Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die angegebenen Empfehlungen zur Anwendung bzw. zur Dosierung korrekt sind.

Der Inhalt unserer Informationsblätter kann und darf nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen oder für die Auswahl und Anwendung von Behandlungsmethoden verwendet werden. Jede Anwendung, Applikation oder Dosierung erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Benutzer mit gesundheitlichen Fragen oder Problemen sollten im Bedarfsfall immer einen Arzt aufsuchen, anstatt Behandlungen eigenständig zu beginnen, zu verändern oder abzusetzen. Haftungsansprüche gegen uns, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind direkt und indirekt grundsätzlich ausgeschlossen.